№ 111. Sonnabend, den 15. Mai 1858.

28ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Die neueste Entwickelung der preußischen Marine.
II.

Wenn es bei der neuen Gründung der maritimen Wehrkraft Preußens zunächst auch nur auf einen militairischen Zweck abgesehen war, so war dabei doch auch schon von vorn herein die Sicherung, Hebung und Erweiterung des Handelsverkehrs in Aussicht genommen, weil mit dem Zugrundegehen der deutschen Marine die Aufgabe derselben an Preußen überging, und mit mehr oder weniger Bewußtsein als ein heiliges Vermächtniß von Preußen übernommen wurde. Prinz Adalbert, der mit natürlicher Vorliebe und entschiedener Neigung für das Seewesen das Ober-Kommando der Marine übernahm, vertrat von Hause aus diese höhere Auffassung der maritimen Verhältnisse Preußens. Die Idee einer maritimen Anlage entwickelte sich in Preußen aus den rohsten Anfängen, die, so lange dem Material derselben der verbindende Kitt fehlte, immer wieder in Trümmer fielen, bis eine gewaltsame Erschütterung ihr in ihrer ganzen Fülle zum Durchbruch verhalf und sie in ihrem ganzen Reichthume bloß legte. Dieser Reichthum war durch die am 14. Novbr. 1853 errichtete Admiralität als oberste Centralbehörde der Marine in die rechte Form zu bringen. Da die Organisation dieser Behörde ein Werk des Ministerpräsidenten v. Manteuffel war, so ernannte ihn Se. Majestät der König zum ersten Chef derselben, während die Leitung der Geschäfte in der Admiralität eben so natürlich dem Prinzen Adalbert als dem schaffenden Geiste des Vorhandenen zufiel. Die Admiralität ist abweichend vom Kriegsministerium, welches nur den Charakter einer Verwaltungsbehörde hat, zugleich Kommando- und Verwaltungsbehörde, und besteht aus drei Abtheilungen: 1, für Commando, 2, für technische, 3, für Verwaltungs-Angelegenheiten. Die Commando-Abtheilung umfaßt die Adjutantur, das Auditoriat und den Medicinalstab, die beiden übrigen Abtheilungen bestehen je aus einem Direktor und den erforderlichen Decernenten. Der Chef der Admiralität vertritt die Marine im Staatsministerium und in den Kammern, und concurrirt bei allen Angelegenheiten, außer den rein militairischen, in welchen der Oberbefehlshaber der Marine selbstständig verfügt. Die Trennung des Marine-Ressorts von dem der Heeresverwaltung war die thatsächliche Erklärung, daß die Existenz der Marine gesichert sei und hierin liegt ihre große Bedeutung. Der Erfolg wird lehren, wenn auch noch unter mancherlei Kämpfen, daß die preußische Marine zugleich eine deutsche ist, daß die Interessen Preußens und Deutschlands zu Meer, in der Einheit des Handelsschutzes und in der Einheit der Handelsvertretung nach außen ein gemeinsames Band haben. Der Errichtung der Admiralität ging die Erwerbung des Jahdegebiets als ein Hauptfactor der maritimen Selbstständigkeit Preußens vorher. Wenn diese Thatsache auf der einen Seite die freudigste Hoffnung auf die Wiederanbahnung einer deutschen maritimen Entwickelung anregte, so gab sie auf der andern Seite Anlaß zu eifersüchtigen Besorgnissen wegen allzugroßer Ausdehnung der preußischen Grenzen über die Ostküste hinaus. Für die Ansicht, daß die deutsche Flotte in der preußischen fortlebe, und nach den allerhöchsten Intentionen fortleben solle, giebt es keinen bessern Beleg als die Thatsache, daß Preußen aus den Schranken der Ostseegrenzen, die ihm specifisch angehören, heraustrat, und sich in Gemeinschaft mit den Uferstaaten der Nordsee setzte; denn hiermit gab es seinem Streben, auf der freien Bahn des Welthandels als Concurrent zu erscheinen, die erste und nachhaltigste Verwirklichung. So gering die Territorialvergrößerung ist, die durch den Vertrag vom 20. Juli 1853 gewonnen wurde, so groß ist die Bedeutung derselben für die Entwickelung der preußischen Marine. Durch den Besitz des Jahdebusens steht Preußen in der Reihe der Nordseestaaten mit seiner ältern Berechtigung und Verpflichtung, eine seemächtliche Stellung zu erringen und zu behaupten. In Betreff des Platzes, von dem aus Preußen sich als Seemacht auch in der Nordsee geltend machen sollte, war keine Auswahl vorhanden, denn Hannover trat nach der Auflösung des Reichsmarinewesens Preußen in seinen maritimen Bestrebungen in der entschiedensten Weise entgegen. Weser und Elbe, sammt dem ehemaligen kurbrandenburgischen Marinestationsorte Emden, waren ihm verschlossen. Nur Oldenburg, dessen Anschluß an Preußen nach dem Untergange des deutschen Nordseegeschwaders ein freiwilliger Akt war, begriff die deutsche Bedeutung einer preußischen Enclave an der Nordsee und lieh deshalb willig sein Ohr den preußischen Eröffnungen, durch die es in der engen Umschließung Hannovers nur an politisch freier Bewegung gewinnen konnte. Glücklicher Weise war der Ausfluß der Jahde nicht bloß der einzige, sondern zugleich der passendste Ort zur Anlegung eines preußischen Kriegshafens. Der Scharfblick Napoleons I. hatte bereits sein Augenmerk auf die Jahde gerichtet, um von da aus sich seewärts auszudehnen und zu befestigen. Auf seinen Befehl war für diesen Zweck ein Plan zum Bau eines Kriegshafens ausgearbeitet worden, der aber in Folge des Sturzes des gewaltigen Eroberers nicht zur Ausführung kam. Auch hatte man schon vor 1848 bei den Berathungen in Bezug auf den Küstenschutz der Nordseestaaten auf die Jahde hingewiesen und als die Reichsmarineverwaltung sich nach einem passenden Hafen umsah, schien auch ihr die Mündung der Jahde die größten maritimen Vortheile zu bieten. So hätte also Preußen, auch wenn ihr alle Punkte der Nordseeküste zu Gebote gestanden hätten, doch schwerlich einen andern Punkt zu seinem Nordseekriegshafen finden können. Daß ihm gerade hier kein eifersüchtiger Gegner entgegentrat, darin zeigt sich dem unbefangenen Geiste eine Art providentieller Fügung, welche die Ueberzeugung in hohem Grade verstärken muß, daß es sich hier um keine Aufgabe des politischen Egoismus, sondern um ein weit darüber hinausgehendes Interesse handelt. M.

Rundschau.

Berlin, 12. Mai. Für Rußland ist es in Bezug auf Polen, so wie auf die östlich und südöstlich von der Provinz Preußen gelegenen Gouvernements von Wichtigkeit, wenn für die Waaren, welche von dort verschickt oder bezogen werden, die Durchgangszölle durch Preußen bis zum Meere aufgehoben oder doch bedeutend ermäßigt würden. Als Entschädigung für ein solches Zugeständniß ist dem Vernehmen nach das Petersburger Kabinet nicht abgeneigt, eine weitere Ermäßigung der Eingangszölle eintreten zu lassen. Wie es jedoch scheint, ist diese Angelegenheit in das Stadium der Verhandlungen noch nicht gelangt und über allgemein ausgesprochene Wünsche und Hinweisungen nicht hinausgegangen, aber es soll die Wahrscheinlichkeit vorliegen, daß die russische Regierung in Betreff dieser Frage mit Preußen und dem Zollverein Unterhandlungen anknüpfen wird. Rußlands Bestreben geht überhaupt dahin, seinen Verkehr und seine Beziehungen mit dem Auslande zu beleben und auszudehnen. So werden allen Ernstes Versuche gemacht, die Dampfschiffahrt auf den russischen Hauptflüssen einzuführen und auszudehnen, zu welchem Behufe die schleunigsten Regulirungen der Flüsse ange-

ordnet worden sind. Der Dniepr soll auch in diesem Jahre für Dampfschiffe, so weit es möglich ist, fahrbar gemacht werden. Die seichten Stellen werden ausgebaggert und die großen Krümmungen durch abschneidende Kanäle beseitigt. Der Bau der in Angriff genommenen Eisenbahnen wird mit Eifer betrieben und Preußen gedrängt, seinerseits die Herstellung der Verbindungsbahnen zu beschleunigen. Die Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau soll nach dem Schwarzen Meere fortgeführt werden. Nach allen Seiten hin werden neue Telegraphenlinien in Bau genommen und es dürfte bereits in diesem Jahre Rußland seinen telegraphischen Drath bis zum Großen Oceane und nach der Westküste von Amerika fortgesetzt haben. Aus Preußen und Deutschland werden Eisenbahn- und Telegraphenbeamte, so wie Führer von Dampfschiffen unter ganz vorzüglichen Bedingungen für den russischen Dienst angeworben. (Ostpr. Z.)

— Die vereinigten Männer-Gesangsvereine Berlins wollen in der Umgegend Potsdams ein großes märkisches Gesangfest veranstalten und den Ueberschuß der Geldeinnahme den durch Brand hart heimgesuchten Frankensteinern in Schlesien zukommen lassen.

— Ein Artikel der „Wes. Ztg." macht auf eine demnächst erscheinende Spezialkarte der Jade- und Weser-Mündungen aufmerksam. „Dieselbe bildet das erste und zweite Blatt des Seeatlas der Jade-, Weser- und Elbmündungen, und wird im Maßstab von $^1/_{50,000}$ von der preußischen Admiralität herausgegeben. Diese Karte ist das Resultat von drei Jahren mühsamer Messungen des Lieutenant zur See Köhler.

— In Bielefeld feiert das Gymnasium am 15. Juli sein dreihundertjähriges Jubiläum.

— Der Altonaer Hauptverein veröffentlicht unterm 21. April einen Bericht über die für die entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten, Offiziere rc. bei ihm aus Deutschland eingegangenen Gaben. Es hat sich vom 1. April 1857—58 eine Einnahme von 17,537 Thlr. ergeben, von denen nach den nöthig gewordenen Ausgaben ein Ueberschuß von 10,034 Thlr. blieb. Unterstützt wurden 78 Familien mit ungefähr 400 Familiengliedern. Schließlich nimmt der Verein die fortwährende Hülfe der deutschen Bruderstämme in Anspruch. Denn es sind jährlich 12,000 Thlr. nöthig, um allen Familien hülfreiche Hand zu leisten.

Wien, 13. Mai. Nach hier eingetroffenen Privat-Nachrichten aus Ragusa hat am 11. Mai zwischen türkischen Truppen und den mit Montenegrinern verbundenen Rajahs bei Grahowo ein heftiges Gefecht stattgefunden. Der Angriff geschah Seitens der Montenegriner, während die türkischen Truppen nur ihre Position vertheidigten. Grahowo wurde auf Befehl des Fürsten Danilo von den Einwohnern Grahowo's niedergebrannt.

London, 11. Mai. Im Oberhause zeigte Lord Ellenborough an, er habe resignirt und die Königin habe seine Resignation angenommen. Diese Ankündigung erregte ungeheure Sensation. Man schreibt, Ellenborough's Ausscheiden bezwecke, das Fortbestehen des Ministeriums zu ermöglichen. — Rothschild wurde mit 221 gegen 196 Stimmen wieder in den in der Judenfrage niederzusetzenden Ausschuß gewählt.

— Die Worte, welche der Marschall Pelissier im Club des Heeres und der Marine gesprochen hat, machen auf die hiesigen Kreise einen tiefen Eindruck, der den gleichzeitigen Artikel des Herrn A. Renée im „Constitutionnel" um all seinen Effekt bringt. Pelissier ist Soldat vom Kopf bis zur Zehe, ein rauher Soldat. Ist es nicht schön, wenn er dem tapfern, heldenmüthig ausdauernden General Williams erwiedert: wir sind die rechten Leute, um auf die Allianz zu trinken? Wer könnte sich enthalten, die Stelle zu applaudiren, wo er sagt: wir Soldaten und Matrosen haben einiges Recht, den zwei großen Völkern zuzurufen: ahmet euren Flotten und euren Heeren nach, und verschmelzet eure Gefühle.

— Es ist schon vor einiger Zeit von der großen Hungersnoth berichtet, welche unter den Kaffern, die, von einem falschen Propheten verführt, all ihr Vieh geschlachtet und die Felder unbestellt gelassen hatten, ausgebrochen war. Die späteren Nachrichten haben die Noth noch viel gräßlicher dargestellt. Tausende von Chosa-Kaffern waren, abgemagert bis auf die Knochen, in die Kolonieen gezogen, um sich für einen geringen Lohn zu verdingen; während die Mehrzahl der Galeka-Kaffern sich nach Osten und Westen gewandt.

— Die Mormonen sind mit ihrem Gesuch um Aufnahme als Staat wieder aufgetreten. Herr John M. Bernhisel, der Utah-Delegat im Kongreß, hat vor einigen Tagen eine Constitution für Utah mit einem in gehöriger Form abgefaßten Memorial an den Senat eingesandt und hat in einem Schreiben um baldige Erledigung gebeten.

Paris, 12. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel, welcher in Betreff Montenegros bedauert, daß die Türkei zu einer Zeit, wo die Mächte den Frieden zu befestigen bemüht sind, eine kriegerische Stellung einnehme. In dem Artikel wird gesagt, daß die Pforte weder das unstreitbare Recht, noch einen dringenden Grund so zu handeln habe. Nach einer Darlegung der Thatsachen seit dem Jahre 1856 heißt es ferner, daß Frankreich nicht gleichgültig zusehen könne, wenn, trotz des Versprechens der Pforte, sich deren Truppen um Montenegro konzentriren, bereit, auf Grahowo den Marsch zu richten.

— Der Kaiser hat, wie der Brester „Ocean" meldet, den Abgeordneten von Brest zugesagt, daß er mit der Kaiserin die Stadt in diesem Sommer besuchen werde. Das Mittelmeer-Geschwader wird, wie der „Ocean" ferner berichtet, zu Ende Juni auf der Brester Rhede eintreffen, den Festen in Cherbourg beiwohnen und alsdann die „Reine Hortense", welche den Kaiser und die Kaiserin an Bord nehmen wird, nach Brest begleiten.

— Das Brester Geschwader, welches sich dem Evolutions-Geschwader in Toulon anschließen und später mit diesem vereint zu den Feierlichkeiten in Cherbourg eintreffen soll, besteht aus acht Linienschiffen und zwei Fregatten erster Klasse, nebst mehreren kleinen Schiffen.

— Ihre Majestät die Königin von Holland gefällt hier wie überall, wo diese hohe Dame sich zeigt, ausnehmend. Der Kaiser, die Kaiserin und der ganze Hof sind entzückt von ihrer Liebenswürdigkeit und Anspruchslosigkeit. Der „Constitutionnel" widmet heute der Königin einen langen Artikel, worin er sie die begabteste und geistreichste Fürstin Europa's nennt.

— Die Beziehungen zu England sind noch unklarer, als vorher. Während das „Pays" sich allerhand Berichte über die trostlose Lage Englands in Indien und über seinen militärisch geschwächten Zustand schreiben läßt, verlautet aus anderer Quelle, daß der Herzog von Malakoff demnächst den Hosenbandorden erhalten werde.

— Der heutige „Moniteur" berichtet aus Rom, daß der Bau einer neuen bastionirten Mauer rings um den neuen Umfang von Civitavecchia beschlossen ist. Die alten Festungswerke bleiben stehen, und die neuen Arbeiten sollen sofort begonnen werden.

Petersburg, 4. Mai. Das Hauptkomité in der Leibeigenschaftssache, welches unter dem Vorsitz des Kaisers hier seine Berathungen hält, hat jetzt ein allgemeines Programm für die Beschäftigungen der Gubernialkomités entworfen, welches in sofern von außerordentlicher Bedeutung ist, als es den in den kaiserlichen Erlassen und Ministerial-Reskripten nur im Allgemeinen aufgestellten Grundsätzen die erste praktische Gestalt giebt und zugleich die Aufgaben der genannten Komité's so vollständig präzisirt, daß diese bei voller Freiheit der Berathung und des Urtheils über die Einzelheiten im Ganzen und Großen doch noch viel entschiedener als bisher an die Grundbedingungen der Reform gebunden sind und sich denselben in keiner Weise entziehen können.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Einer vorgestern eingegangenen authentischen Benachrichtigung zufolge wird das beabsichtigte Dichterfest für die Theilnehmer am Preuß. Musen-Almanach, welches Pfingsten in Marienburg stattfinden sollte, vorläufig aufgeschoben. Von Königsberg aus sind Stimmen laut geworden, welche diese Stadt als geeigneter für eine derartige Fest-Versammlung bezeichneten. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß es seine Schwierigkeiten haben muß, in dem kleinen Marienburg, wo eigentlich nur das Schloß ein ungewöhnliches Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist, auch bei allem noch so freundlichen Entgegenkommen seiner liebenswürdigen Einwohner ein dreitägiges Fest genußreich zu veranstalten. Wenn von andern Orten die Rede ist, sollte da nicht Danzig mit seinen zur Phantasie so lebendig sprechenden architektonischen Schönheiten und historischen Denkmälern, mit seiner wundervollen, das Herz erquickenden Umgebung in erster Reihe zu berücksichtigen sein? Aber auch andre Bedenklichkeiten sind laut geworden, ob nämlich die Zahl der Theilnehmer nicht eine zu kleine werden würde, um eine allgemeinere Theilnahme einer größeren Stadt-Bevölkerung zu beanspruchen, und ob das massenhaftere Zusammentreffen poetisch begabter Naturen, die gewohnt sind, für sich allein ihre Bahn zu gehn und ihren Neigungen zu folgen, bei einer solchen Gelegenheit ohne lästigen Zwang denkbar sei. Ganz etwas Anderes ist es z. B. mit einem Sängerfeste, wo Alle nach langen und mühsamen Vorbereitungen im Einzelnen endlich in erhöhter Festesstimmung sich zum kräftigen Zusammenwirken, und wo möglich zu ganz ungewöhnlichen, großartigen Zwecken vereinigen; — etwas Anderes ein Dichterfest, wo bei Weitem die Mehrzahl ohne eigentliche Thätigkeit sich nur receptiv genießend zu verhalten hätten. Ob die Unternehmer ähnliche Erwägungen gemacht haben, ist uns nicht bekannt; auch ist das Fest zunächst nur aufgeschoben. Uebrigens beginnt bereits der (etwas verspätete) Druck des diesjährigen Musen-Almanachs und wird im Juli beendigt sein.

— Der „St.-A." enthält einen Erlaß des Ministers des Innern vom 30. März, welcher die Verwendung der Strafgefangenen zu städtischen Pflasterarbeiten untersagt. Da die Gefangenen hierbei fortwährend den Augen des Publikums ausgesetzt seien, so müsse diese Beschäftigung schon an sich als nicht eine eben erwünschte betrachtet werden.

— Der über 6 Monate steckbrieflich verfolgte berüchtigte Observat Schmieß, welcher sich wegen vieler hier am Orte verübten frechen Diebstähle der Verhaftung schuldig gemacht hatte, aber flüchtig geworden war, ist von mehren Polizeibeamten heute Morgens 4 Uhr bei einem jüdischen Frauenzimmer im Zinsgange (Poggenpfuhl) aufgefunden und ergriffen.

— Der Stettiner Schraubendampfer, „Colberg" hat bei seiner letzten Reise 4000 Stück Singvögel, größtentheils Kanarienhähne, auf Ordre nach Petersburg, geladen.

— Der „K. H. Z." zufolge wird eine zum Pfingstfeste beabsichtigte Extrafahrt von Königsberg nach Berlin nicht zu Stande kommen.

Von der russischen Grenze, 8. Mai, wird der „K. H. Z." geschrieben: Den russischen Konsulaten ist durch eine Verordnung des Kaiserlichen Ministeriums des Auswärtigen geboten, den heimathlichen Päffen der Unterthanen sämmtlicher Staaten Europas das Visum gegen eine Entschädigung von 50 Koup. zum Ueberschreiten der russischen Grenze zu ertheilen. Dadurch ist der Verkehr mit dem Kaiserreiche wesentlich erleichtert.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.Zoll u.Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
15	8	28" 0,89'''	+ 10,3	+ 9,7	+ 7,3	Nord still, hell und schön.
	12	28" 1,39'''	13,5	13,0	9,8	NO. ruhig, do. im NO. steht Nebel.
	4	28" 1'38'''	17,4	16,9	10,3	do. do. do

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 15. Mai. Der Umsatz an der Kornbörse stand beträchtlich hinter dem der v. W. zurück; er betrug 690 Lstn. Weizen (wovon 430 Last polnischer), 310 Last Roggen, (die Hälfte polnischer), 30 Lst. Gerste, 110 Lst. Erbsen. Nicht Mangel an Kauflust, sondern sparsamere Ausbietungen beschränkten den Verkehr. Feinere Weizengattungen wurden etwa um fl. 10 pr. Lst. höher bezahlt, im Ganzen aber bleibt der Preisstand merkwürdig fest. Die Unsicherheit über das Flottwerden der polnischen Weizensendungen, die zum Theil schon diesseitiges Eigenthum, überseeisch kontrahirt und für fertig liegende Schiffe bestimmt sind, erhalten, wie man glaubt, unsern Markt auf seiner Höhe, da manche Käufe angeblich nur zu nothwendigen Deckungen statt finden sollen. Gewiß ist es, daß die englischen Märkte keine bedeutende Unternehmungen bei unsern jetzigen Preisen motiviren. Der Umsatz beschränkte sich fast nur auf stark-, fein- und hochbunte 130.34pfd. Weizengattungen zu fl. 450 bis fl. 475. Für kleine Partiechen von feinerer Art bis 136pfd. bezahlte man bis fl. 500; diesen Preis erhielt auch eine Partie weißer 134pfd. Weizen, der jedoch ungeachtet seiner Schönheit bei den englischen Müllern nicht die Vorliebe findet wie der feine glasige, von welchem besonders pommersche Güter uns von 1857 vortreffliche Lieferungen gemacht haben. — Die Notirungen pro Scheffel lauten: Feiner 134 bis 37pfd. 82 bis 85 Sgr.; hochbunter 132.34pfd. 79 bis 81 Sgr.; bunter 128.33pfd. 72 bis 77½ Sgr.; ordinairer nur in Kleinigkeiten vorhanden. — Mit Roggen war es matt; 130pfd. 42 bis 42½ Sgr., letzterer Preis jedoch nur in einzelnen Fällen; für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ Sgr. zu oder ab. — Die kleine Gerstezufuhr war für die Frage doch zu groß. Zur Verschiffung wird nichts mehr gekauft. Der Preis hat noch etwas nachgelassen Kleine 108.112pfd. 37½ bis 40 Sgr.; 113.15pfd. 41 bis 42½ Sgr.; große 116.20pfd. 45 bis 48 Sgr. — Hafer behauptet sich; 72.82pfd. 27 Sgr. bis für weißen zur Saat 33 Sgr. — Erbsen jetzt flau; mittle 59 bis 60 Sgr., beste 62 bis 63 Sgr. — Spiritus matt; 360 Ohm Zufuhr; gemacht 14½ bis 14 7/12 Thlr. pro 9600 Tr.; man glaubt, daß vorerst nicht mehr wie 14½ Thlr. zu machen sein werde; ohne die bedeutende Preissteigerung der in ihrer Vortrefflichkeit sich immer mehr bewährenden 1857er Weine dürfte selbst der gegenwärtige Preisstand des Spiritus sich nicht erhalten, da die Fabrikation ungeachtet aller Klagen über den nachtheiligen Betrieb massenhaft fortgeht und mehr wie den Bedarf liefert; in jener Preissteigerung aber liegt wieder eine Steigerung des Spiritusverbrauchs begründet. — Am 12. liefen 77 Schiffe mit Getreide und Holz 2c. aus unserm Hafen aus, der nun etwas geleert ist. An Ladungen wird es allem Anschein nach in d. J. nicht fehlen, nur ist eine Besserung der Frachten erst auf dem langsamen Wege zu erwarten, welcher im Handel Angebot und Bedarf in die richtige Proportion bringt, die leider jetzt nicht stattfindet. — Das Wetter bleibt kühl, aber die Vegetation hat nach einigen Strichregen schöne Fortschritte gemacht, und die Roggenähre liegt bereits in der Blattröhre völlig entwickelt.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 15. Mai:

160 Last Weizen: 135pf. fl. 486—500, 133pf. fl. 465—480, 132pf. fl. 430—470, 129pf. fl. 396—430; 85 Last Roggen pr. 130pf. fl. 249; 16 Last Gerste: 118pf. 280, 113pf. fl. 264; 35 Last Hafer: 54pf. pr. Gew. fl. 189—190½; 23 Last w. Erbsen fl. 340—375.

Bahnpreise zu Danzig am 15. Mai.

Weizen 124—137pf. 50—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 39½—41½ Sgr.
Erbsen 50—61 Sgr.
Gerste 102—115pf. 30—42 Sgr.
Hafer — 26—28 Sgr.
Spiritus 14 7/12 Thlr. pro 9600 Tr.

F. P.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 12. bis incl. 14. Mai:
340½ Last Weizen, 374 Last Roggen und 1 Last w. Erbsen.
Wasserstand 2 Fuß 10 Zoll.

Danzig. [Stromschifffahrt auf der Weichsel im Monat April.] Stromabwärts kamen hieran: 118 Oderkähne, 43 Jadwigen, 23 Jachten, 13 Dampfboote und 8 Dubasse. Die hergebrachten Ladungen bestanden in 2126¼ Last Weizen, davon 1423¾ L. a. Polen; 1927 L. Roggen, davon 1052 L. a. P.; 273¼ L. Gerste, 267¼ L. Hafer, 68¼ L. Erbsen, 15 L. Bohnen, 11¼ L. Leinsamen, 2312½ Ctr. Stückgut, 972 Ctr. Roggenmehl, 257 Ctr. Thierknochen, 15 Ctr. Lumpen, 280 Ohm Spiritus, 44 Tonnen Essig, 28 Tonnen Bier, 24 Tonnen Theer, 13,000 Stück Mauersteine, 744 St. Käse, 598 Schffl. Kartoffeln und 100 Schock Weidenbandstöcke.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 12. Mai:

T. Kähler, Erndte, n. Hamburg; C. Olsen, Catharina u. R. Schoon, Frankea, n. Oldenburg; R. Olsen, 4 Bröder, n. Kiel; H. Stehr, Heinrich, n. Leith; D. Meseck, Charls J. Mare II., n. Hartlepool; J. Colle, j. Pieter u. H. Decker, het Vertrauen, n. Zwolle; A. de Bör, Lubbegina u. N. v. d. Wall, Helene, n. Harlingen; J. Papiot, Präs. v. Blumenthal, n. l'Orient; G. Brandt, Pommerania, n. Schwarting; C. Bartelsen, Trine, n. Bordeaux; J. Zoutmann, Hendrick u. M. Larssen, Sundwall, n. Leith; H. Pope, Ondernehmung u. E. Kramer, Harmonie, n. Bremen; R. Kroomann, Broders Minde, n. Friedrichshall; W. Raßmussen, Hertha, n. Grangemouth; W. Danneberg, Kön. Elisabeth, n. Liverpool; S. Amort, Minerva, n. New-Castle; B. Weher, Ekea Maria u. D. Peters, Adolphine, n. Amsterdam; A. Kollmann, Mackes Plotz, n. Petersburg; G. Rohde, Eloria, n. Larne; E. Braband, Opitz, n. Wick; A. Lemke, der Pfeil, n. Hull; E. Keemß, die Perle u. W. Elliot, Tasso, n. London, mit Getreide u. Holz.

Angekommen in Danzig am 13. Mai:

C. Parlitz, Dampfsch. Colberg, v. Stettin u. R. Domcke, Dampfs. Oliva, v. Hull, mit Gütern. H. Hansen, Baldur, v. Svendborg u. Nielsen, 5 Södskende, v. Reval, mit Ballast.

Gesegelt:

H. Balrûs, Emil, n. Suttonbridge; W. Steel, Rezia, n. Gothenburg; G. Rose, Hope, n. Goole; J. Lewoog, Hoffnung u. H. Lewoog, Frankea, n. Bremen; C. Schütt, M. Reichenheim, n. Montrose; F. Krüger, Julie, n. Stettin; A. Reid, Marg. Reid, n. London u. W. v. d. Meer, Peter, n. Harlingen, mit Getreide u. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 14. Mai 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Danziger Privatbank	4	87	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100	Königsberger do.	4	—	84½
Staats-Anleihe	4½	100¾	100¼	Pomm. Rentenbr.	4	92	91½
do. v. 1856	4½	100¾	100¼	Posensche Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1853	4	93¼	—	Preußische do.	4	91¾	91¼
St.-Schuldscheine	3½	83⅞	83⅜	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	140	139
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114¼	113¼	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	82	Oesterr. Metall	5	81	—
Pomm. do.	3½	85	84½	do. National-Anl.	5	81⅞	80⅞
Posensche do.	4	—	—	do. Prm.-Anleihe	4	106½	—
do. do.	3½	—	87	Poln. Schatz-Oblig.	4	84¾	83¾
Westpr. do.	3½	81¼	80¾	do. Cert. L. A.	5	93½	—
do. do.	4	90½	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89½	88½

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. Janke n. Gattin a. Bendomin, Fournier a. Milewken u. Kratz a. Wintershagen. Der Lieut. z. See Hr. Struben n. Gattin a. Danzig. Hr. General-Agent Oehlrich a. Elbing. Hr. Fabrikant Abraham a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Gebr. Lucy a. Gloucester, Caspart u. Ortmann a. Pforzheim und Eisig a. Barmen.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Schröder a. Landhof. Hr. Kaufmann Görzke a. Warschau. Hr. Maurermeister Athenstädt a. Gumbinnen.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Nietze a. Magdeburg, Biermann a. Rothenburg, Schützell a. Leipzig, Gebrüder Bremer a. Neustadt a. O. und Wehrt a. Halle a. S.

Hotel de Thorn:

Hr Gutsbesitzer Kromrei a. Lonk. Hr. Kreis-Physikus Jardert a. Berent. Frau Partikulier Oehlmann a. Czerwinsk. Hr. Gutsbesitzer Jochen a. Neukriegerskampe. Hr. Oeconom Fuß a. Braunsberg

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Kauffmann a. Inowraclaw. Hr. Gutsbesitzer Hirsch a. Lappalitz.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rentier Treuge a. Elbing und Gebr. Jentsch a. Plonzig. Die Hrn. Kaufleute Stahlberg a. Fordon, Ullmann a. Leipzig, Krüger a. Königsberg und Westphal a. Stolp. Hr. Magazin-Rendant Heller n. Schwester a. Elbing.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der Primaner **Carl Raymann**, entschlief gestern 9 Uhr Abends nach 10wöchentlichem Krankenlager und schwerem Todeskampfe in einem Alter von 21 Jahren zur Ruhe in Gott, in dessen Hand wir ihn nach Leib und Seele befohlen haben.

Marienwerder, den 13. Mai 1858.

Die Hinterbliebenen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Rechnungs-Abschluß vom Jahre 1857.

Einnahme:

Jahresprämien	Rthlr.	193,069.
Zinsen u. d. m.	=	66,402.

Ausgabe:

Zurückgekaufte Polizen	=	6,716.
Dividende	=	31,778.
Sterbefälle	=	153,700.
Agenturgebühren u. sonstige Unkosten	=	16,235.
Reservefonds	=	1,353,669.
Ueberschuß zu Dividenden	=	161,458.

wovon im Jahre 1858 21 pro Cent vertheilt werden.

Verbliebene Versicherungen

4881 Personen mit 5,507,500 Thlr.

Weitere Mittheilungen und Annahme von Anträgen zu Versicherungen bei allen Geschäfts-Agenten,

in Danzig bei **Theodor Friedr. Hennings**,

in Culm bei Herrn Carl Brand,
= Elbing bei Herren Wegmann & Co.,
= Graudenz bei Herrn J. F. Martens,
= Marienwerder bei Herrn J. H. Mikesch,
= Thorn bei Herrn Eduard Forck.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert **Gebäude, Mobilien, Inventarium** und **Waaren** aller Art, in der **Stadt** und auf dem **Lande**, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundegasse Nro. 90**, jederzeit angenommen und die Policen sofort ausgefertigt.

Alfred Reinick,
General-Agent
der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Eine Dame, die bis jetzt die Erziehung von Mädchen geleitet und der Wirthschaft selbstständig vorgestanden, sucht hier oder auswärts zum October c. auch früher eine ähnliche Stelle. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter Litt. M. in der Exped. d. Bl. gefälligst einreichen.

Aecht per. **Guano**, Binn's Patent-Dünger, franz. **Düngergyps, Zeolith-Steinpappe** im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert.

Für ein bedeutendes Hôtel wird ein erster Kellner verlangt durch **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jakobs-Str. No. 17.

Die neuesten Eisenbahn- und Post-Karten mit Angabe der Dampfschiff-Verbindungen gingen bei uns ein.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Einem hochgeehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete das am Olivaerthor No. 8 belegene, bisher „Schröders Local" genannte, seit Kurzem von ihm übernommene und

Café L'Espérance

genannte Etablissement bestens zu empfehlen. Er hat dasselbe allen Anforderungen der Zeit und des Comforts gemäß eingerichtet und verabreicht täglich guten Caffe, wie Abends gute (warme wie kalte) Speisen und Getränke, empfiehlt demnach einem hochgeehrten Publikum sein neues Unternehmen zur geneigten Unterstützung, wie es noch ganz besonders allen Freunden des Kegelspiels seine vorzügliche **Kegelbahn** in geneigte Erinnerung bringt.

Petschke.

Ziehung am 31. Mai 1858
des

Grossh. Badischen Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal fl. **50,000**, 54 mal fl. **40,000**, 12 mal fl. **35,000**, 23 mal fl. **15,000**, 55 mal fl. **10,000**, 40 mal fl. **5,000**, 58 mal fl. **4,000**, 366 mal fl. **2,000**, 1944 mal fl. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationsloose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1⅓ pr. Loos zu entrichten.

Ziehung am 1. Juni 1858
der Prämienscheine
des

KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal Thlr. **40,000**, 22 mal Thlr. **36,000**, 24 mal Thlr. **32,000**, 60 mal Thlr. **8,000**, 60 mal Thlr. **4,000**, 60 mal Thlr. **2,000**, 120 mal Thlr. **1,500**, 180 mal Thlr. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42. und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt. —

Aufträge sind direkt zu richten an

Anton Horix,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Sparkasse der Thuringia.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese **zweckmäßig** und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaft** eingerichtete Institution in

ihrem Comtoir Brodbänkengasse No. 13.

täglich in den üblichen Geschäftsstunden **Sparkasseneinlagen** von **1 Thaler** ab in **beliebiger Höhe**, zu $3\frac{1}{2}$% Zinsen mit **Zins** auf **Zins** anzunehmen. **Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium** für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafte Interesse an dieser Institution in **empfehlender** Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

Biber & Henkler.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.